

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgeb. 1,90 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr. — Telephon 274.

**Insertionsgebühren:** Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Beilagen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlässliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Meldungen außerhalb des Inseratenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telephon 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 13.

Sonntag, den 16. Januar 1910.

150. Jahrgang.

### Aufgebot.

- Der Verlagsbuchhändler **Gust Bernhard Fabrig** zu **Berlin-Schöneberg**;
  - Fräulein **Selene Alma Fabrig** in **München**,
- vertreten durch Rechtsanwält **Scholz** in **Merseburg** — haben das Aufgebot zum Zwecke der Verschleßung der Eigentümers
- a) des im Grundbuche von **Reusberg** Band II Blatt 72 eingetragenen Wohnhauses mit Garten,
  - b) des im Grundbuche von **Reusberg** Band IV Blatt 119 eingetragenen Anteils 20 an einem Brunnen,
- gemäß §§ 927, 943 B. G. B. beantragt.
- Der Vergann **Gottfried Fabrig** und dessen Ehefrau **Charlotte Eleonore geb. Schröder**, die im Grundbuche als Eigentümers eingetragen sind, werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

**15. März 1910, mittags 12 Uhr** vor dem königlichen Amtsgericht in Merseburg Zimmer Nr. 19 anberaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Merseburg, den 10. Januar 1910.  
**königliches Amtsgericht.**

Das Schulgeld für die höhere Mädchenschule ist vom 1. April 1910 ab festgesetzt: auf 100 Mk. für die Unterstufe (Klasse 10 bis 8), auf 130 Mk. für die Mittel- und Oberstufe (Klasse 7 bis 1).

Merseburg, den 13. Januar 1910.  
**Der Magistrat.**

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Mittwoch, den 19. Januar 1910,  
abends 8½ Uhr:  
**Haupt-Verammlung**  
im „Kivoli“.

**Der Kommandant.**

**Statthalter und Bischof.**  
Merseburg, 15. Januar.

In Straßburg ist ein Konflikt zwischen dem Statthalter Grafen v. Wedel und dem Bischof Dr. Frick ausgedrochen. Der Schriftwechsel zwischen beiden genannten Herren, der in der fraglichen Angelegenheit in den höflichsten Formen geführt worden ist, wird mit beiderseitiger Zustimmung jetzt veröffentlicht.

Der Konflikt rührt her von dem Anschluß der katholischen Lehrer in Elsaß-Lothringen an den deutschen Lehrer-Verein. Der Bischof hat mit Bezug hierauf an jeden einzelnen katholischen Lehrer seines Sprengels eine Verwarnung ergehen lassen, wegen der Statthalter Einspruch erhoben hat.

In dem Schreiben des Bischofs vom 10. ds. Mts. an den Statthalter, das ziemlich umfangreich ist, heißt es u. a.:

Ich hebe noch hervor, daß meine Mitteilung an die katholischen Lehrer in keiner Weise dienstliches Verhalten betraf. In bezug auf den Allgemeinen Deutschen Lehrer-Verein gestatte ich mir zu wiederholen, daß, wenn sich auch in diesen Statuten keine antrettelbaren Bestimmungen vorfinden, derselbe tatsächlich doch Tendenzen aufweist, die direkt gegen die christliche Religion gerichtet sind. Die Organe des „Allg. D. L.-V.“ wie die „Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung“, die „Pädagogische Zeitung“, „Bayerische Lehrerzeitung“, „Preussische Lehrerzeitung“, „Mittelschul-Pädagogium“ u. a. enthalten eine ganze Reihe von Angriffen gegen die katholische Kirche, gegen katholische Dogmen und die katholische Hierarchie, sogar gegen die Grundlagen des Christenglaubens und treiben sorgfältig zur religiösen Loslösung hin, im gleichen Sinne bewegen sich zahllose Rundgebungen auf den Versammlungen des „Allg. D. L.-V.“, deren Verurteilungen nicht nur keine Mißbilligung erfahren, sondern auch allgemeinen Beifall fanden. Ich weise nur auf die beiden Versammlungen in München 1906 und Dortmund 1908 hin. Auf der Münchener Versammlung wurde die Forderung der religionslosen Moral für die Schule nur aus Opportunitätsrücksichten nicht zur Resolution erhoben, in Dortmund hat der Pfarrer Dr. Hatorp die Lehrer in seinem „Pfingstgedächtnis“ aufgefordert, den Heiligen des deutschen Katholizismus von Rom in die Bahnen zu leiten. Seine Rede wurde stürmisch begrüßt, und in der ihm gerichteten Dankrede wurde die Aufforderung an die Lehrer erneuert, sich von der „falschen Mutter“ der Schule, d. h. von der katholischen Kirche, abzuwenden. Angesichts dieser Tatsachen steht wohl außer Zweifel, daß sich der „Allg. D. L.-V.“ nicht nur mit Fragen befaßt, die sich auf die Berufstätigkeit und die Staatsinteressen der Lehrerschaft als solchen beziehen, sondern daß er auf dem religiösen Gebiete Bestrebungen an den Tag legt, die den katholischen Glauben als schwerste Gefahr zu gefährden geeignet sind. Ohne irgend- wie die bürgerliche Freiheit der Lehrer und deren staatsbürgerliche Rechte antastet zu wollen, hatte ich nur diese antireligiöse Tendenz des „Allg. D. L.-V.“ im Auge, als ich meine Mitteilung an die katholischen Lehrer richtete, deren Beitritt zu diesem Verein nach meiner Auffassung die schwerste Schädigung für die Ortshoheit des katholischen Religionsunterrichtes und somit allerdings auch unabsehbare Schwierigkeiten sowohl für die Schulverwaltung als auch für die kirchliche Behörde beschränken lassen muß.

Hierauf antwortete Graf Wedel unter dem 12. ds. Mts.: „Ein bischöfliches Schreiben beehre ich mich, den Empfang des mir gestern mittag zugegangenen gefälligen Schreibens vom 10. d. M. ergebenst zu bestätigen. Wenn er mir die freudlichen Worte des Beschlusses an und begrüße es mit Vergnügen, daß es Eurer Gnaden ferngelegten hat, die Form des Artikels des Prälaten Niget in allen Einzelheiten zu billigen, und daß damit ein Hinweis verbunden ist, der die Absicht Eurer Gnaden, die katholischen Lehrer zu verkettern, ausschließt. Ich erachte es auch ferner nicht als meines Amtes, für den Deutschen Lehrerverein Stellung zu nehmen und habe im Hinblick auf mein Schreiben vom 9. d. M. keinen Anlaß, mit Eurer Gnaden über die Tendenzen dieses in allen deutschen Bundesstaaten zugelassenen Vereines in eine Erörterung einzutreten. Zu bemerken aber möchte ich nicht unterlassen, daß den Ortsgeistlichen in Elsaß-Lothringen auf Grund des Gesetzes über das Unterrichtswesen vom 24. Februar 1908 und den zu diesem Gesetz erlassenen Ausführungsbestimmungen des Ministeriums vom 2. März 1908 die herkömmliche Aufsicht über den in der Schule zu ertellenden Religionsunterricht zusteht, und daß sie befugt sind, etwaige Wahrnehmungen den Kreis- und Provinzialbehörden mitzuteilen. Mit Eurer Gnaden bin ich durchaus der Ansicht, daß etwaige gegenseitliche Auffassungen auf staatlicher und kirchlicher Seite durch beiderseitigen guten Willen und freundliches Entgegenkommen in den einzelnen Fällen auf eine beide Teile zufriedenstellende Weise gelöst werden können, und wird die Regelung dazu stets gern die Hand bieten. An ihrem in meinem oben erwähnten Schreiben entwickelten, auf die Befugnisse und das Staatskirchenrecht gestützten Standpunkt aber muß die Regierung nicht nur unbedingt festhalten, sondern sie wird denselben gegebenenfalls auch mit aller Entschiedenheit vertreten. Ich vermag daher auch nach wie vor nicht anzuerkennen, daß Euer Gnaden Standpunkt an die katholischen Lehrer in einer Angelegenheit, die deren Berufsamt und Standesinteressen betraf, die zwischen staatlicher und kirchlicher Gewalt gesetzlich gezogenen Grenzen gewahrt hat. Bei Lage der Verhältnisse erachte ich es für geboten, daß auch der zwischen Eurer Gnaden und mir gepflogene Schriftwechsel der Öffentlichkeit übergeben wird, umglaubwürdigkeit der öffentlichen Zustimmung Eurer Gnaden verdienstlich zu halten, daß die Publikation auch des vorliegenden Schreibens vom 10. ds. Mts. am 14. ds. Mts. erfolgt.“ — Graf von Wedel.

Auf diese Zuschrift hat der Bischof nochmals geantwortet, er hält an seinem Standpunkt fest.

Demnach ist die Lage zur Zeit folgende: Der Vertreter der Staatsgewalt steht auf dem Standpunkt, in religiösen Dingen, soweit die Schule in Betracht kommt, habe der Ortsgeistliche, in weiterer Instanz der Kreis- und Provinzialbehörden, während der Bischof auf dem Standpunkt steht, der Bischof habe so ipso und nur er, zu entscheiden, resp. Verfügung zu treffen, die Staatsgewalt habe sich da nicht einzumischen.

Da der Statthalter ankündigt, die Regierung werde ihren Standpunkt mit aller Energie durchzuführen und andererseits an ein Nachgeben des Bischofs nicht zu denken ist, so darf man begierig sein, wie sich die Sache weiter entwickeln wird.

**Frankfurt a. M., 15. Jan.** Der kaiserliche Statthalter Graf v. Wedel ist gestern spät abends von Straßburg hier eingetroffen und sofort nach Berlin weitergereist.

**Reichstag.**  
Berlin, 14. Jan.

Der Reichstag setzte heute die gestern begonnene erste Beratung der Justizgesetze fort.

Der konservative Abgeordnete Dr. Wagner widmete dem früheren Staatssekretär Dr. Nieberding Worte der Anerkennung, der auch die vorliegenden Entwürfe ausgearbeitet habe, und ging dann auf die wichtigsten Veränderungen ein, die die Gesetze bringen. Zunächst die erweiterte Zuziehung des Laienelements zur Rechtsprechung. Ein Teil seiner Freunde stimmte der Regierungsvorlage zu, die nur die Strafkammern erster Instanz zu schaffen befehlen wolle, ein anderer, und wie er glaubte, die Mehrheit, wünschte die Schöffen auch für die zweite Instanz. Der Zuziehung der Berufung gegen Strafkammern überhaupt, wozu jedoch wohl niemand im ganzen Hause. Gegen manche andere Bestimmungen hätten die Konservativen Bedenken im allgemeinen aber sahen sie in den Vorlagen eine brauch-

bare Grundlage für die Reform des Strafprozesses. Er beantragte, sie einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen, die auch den Sommer über tagen möge, und in die man nicht nur Juristen wählen sollte.

Namens der Nationalliberalen erklärte sich der Abg. Dr. Heinze gleichfalls im großen und ganzen mit den Vorlagen, die keine prinzipiellen Neuerungen enthielten, und mit ihrer Überweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern einverstanden. Darauf ergreifend die preussische Justizminister Dr. Bessler das Wort. Die Schöffenliste haben seit 30 Jahren gut funktioniert. Wenn also die Bevölkerung den Wunsch hat, daß auch in der ersten Instanz beim Strafprozeß Schöffen zugelassen werden, so hat die Regierung keine Veranlassung, diesem Wunsch entgegenzutreten. Sie kann das um so unbedenklicher tun, weil Berufung eingelegt werden kann. Eine ganz andere Frage ist es aber, ob auch in der Berufungsinstanz Laienrichter zugelassen werden sollen. Wir würden das einen Schritt machen, den kein anderer Volk vor uns getan hat, das wäre ein Experiment, welches große Gefahren in sich bergen würde. Die Tätigkeit eines Berufungsgerichts ist eine ganz andere, als die des ersten Gerichts. Es ist richtig, daß auch das Urteil zweiter Instanz auf Grund eines Verfahrens ergehen soll, aber wie schon das Gesetz selber zeigt, soll die Berufung stattfinden auf der Grundlage des ersten Urteils. Das erste Urteil wird nicht beseitigt, die Tätigkeit des Berufungsgerichts ist eine mehr kritische. Wir müssen nicht, wie die Schöffen diese Aufgabe lösen würden. Wenn auch in weiten Kreisen des Volkes Stimmung für diese Einrichtung vorhanden ist, so doch nicht in allen. Wir haben schon jetzt Schwierigkeiten, überall die nötige Anzahl von Schöffen zu finden. Wenn die ehrenamtlichen Anforderungen sich noch weiter ausdehnen, so wird es fraglich sein, wie wir dabei zurecht kommen, namentlich in Gegenden, in denen die Zahl der hierfür zur Verfügung stehenden Personen heute schon eine geringe ist. Die jetzt neu vorgesehene Entscheidung auf die Schöffen kann auch nicht so weit gehen, daß sie voll geändert wird, wenn jemand wochentags von seinem Geschäft ferngehalten wird. Wenn wir ein Gesetz in Kraft treten lassen, das nachher nicht ausgearbeitet werden kann, so trifft die Regierung der schwerste Vorwurf. Auch bezüglich der Zusammensetzung des sogenannten Berufungsenats sind alle in Betracht kommenden Fragen gepflückt worden. — Es schien mir notwendig, die Stellung der verhandelten Regierung zu diesen hauptsächlichsten Fragen hier noch einmal zu präzisieren. Im übrigen wird in der Kommission Gelegenheit sein, sich über Einzelheiten zu verständigen.

Das Haus vertagt sich bis Sonnabend.

**Die Erbanfallsteuer.**

Der Zentrum's-Abgeordnete Sittart in Aachen hat kürzlich auf einer Wählerversammlung in Freudenhorst die Neuordnung der Erbanfallsteuer verurteilt und das Zentrum werde dann dafür stimmen.

**Politische Uebersicht.**  
Deutsches Reich.  
Berlin, 14. Januar. (Sohnnachrichten.)  
Die Kaiserlichen Majeestäten unter-



Späßchen. — Als ungeratnes Kind der Winterzeit — erscheint er hier und dort im Freijahreskleid — und eingewickelt von dicken Regentropfen, — da braucht kein Mensch vom Pelz den Schnee zu klopfen. — Eisblumen und dergleichen Frostgewächs — geht gänzlich ein — der Winter ist ex lex, — kein weißes Kleid umhüllt uns Fäur und Blöße, — fast ex erscheinen die Naturgesetze. — Ex lex ist heute garnichts Neues mehr, — ich glaub', die Sache stammt von Ungarn her, — dort fühlt man sich ganz wohl in diesem Zustand, — er legt den Steuerzahler in den Ruhestand! — Bei uns verdrießt es den Politikus, — daß er noch immer sich gebüden muß, — der neue Kanzler hat noch nichts verraten, — von seinen Plänen, seinen künftigen Taten — und sehr verstimmt es manchen Bürgermann, — daß er nicht tabeln und nicht loben kann. — Und ganz neuwärts klebt er die Zeitung weiter — der Rest ist Schweigen, wie bisher.

Ernst Feiler.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 14. Jan. In der vergangenen Nacht sind zwei Damen, die in der Uhländerstraße wohnen, vom Verfolgungswahn in Sinn befallen worden und haben auf die ihnen zu Hilfe eilenden Schutzleute mehrere Revolver-schüsse abgefeuert, ohne jedoch jemanden zu verletzen. Eine Dame drang mit einem Dolch auf die Beamten ein, wobei sich einer beim Entwinden der Waffe an der Hand verletzte. Die Damen, es handelt sich um Gräfinnen, wurden schließlich überwältigt und ins Krankenhaus gebracht.

Essen, 14. Januar. Vor der Straf-tammer kam der sensationelle Prozeß wegen des Klebstoffdiebstahls auf den fäkalischen Müllerschächten bei Glabedz zur Verhandlung. Auf der Anklagebank nehmen Platz der 43jährige Maschinenheizer Heinrich Neuß, der 42jährige Schichtmeister Fritz Opel, der 49jährige Kesselmeister Friedrich Neuß und der 38jährige Lampenmeister Hermann Neuß. Die Anklage lautet gegen Heinrich Neuß und Opel auf schweren Dieb-

stahl, gegen die beiden anderen Angeklagten auf Beihilfe dazu. Die zur Anklage stehende Tat erfolgte beinahe in der Nacht vom 4. zum 5. November vorigen Jahres. Am Morgen des letztgenannten Tages wurde entdeckt, daß aus der Kasse der königlichen Berg-inspektion 2 ein Betrag von 279 500 M. in Gold und Papiergeld fehlte. Den Diebstahl hatten die Angeklagten von langer Hand vorbereitet. Die vier vorhandenen Safeschlüssel befanden sich in den Händen von vier Schichtarbeitern, und zwar abwechselnd immer ein anderer Schlüssel. Opel war es somit ein Leichtes, nach und nach Abdrücke zu nehmen und Nachschlüssel herzustellen. Den Schlüssel vom Rasterraum hatte er einmal gefunden. Das Urteil lautete gegen Opel und Heinrich Neuß wegen schweren Diebstahls auf je 4 Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ge-rückel und Polizeiaufsicht, gegen Hermann und Friedrich Neuß wegen Beihilfe und Ver-günstigung auf je ein Jahr drei Monate Gefängnis.

„Miriam“

die modernste Cigarette, fein und billig.

2 1/2 Pfg. 2 d. Stck.

Echt mit Firma: „Yenidze“

Deutschlands größte Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Nur  
:: einmal ::  
im Jahre!

Mein diesjähriger  
**grosser Inventur-Ausverkauf**  
bietet wie alljährlich  
auch diesmal **hervorragend günstige** Gelegenheit  
zum Einkauf für  
**Haus- und Aussteuer-Bedarf.**  
**H. C. Weddy-Pönicke, Merseburg,**  
Kl. Ritterstrasse 4.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Damen- und Kinder-Schürzen. Unterröcke — Tischzeuge. Handtücher, Hemdentuche. Küchenwäsche, Bettwäsche. Gardinen — Vitragen. Tischdecken — Bettdecken. Tricotagen. Reste in allen Stoffarten.



**Der Tag**

wird gut, wenn man frühmorgens ein unschädliches und wohlschmeckendes Getränk genießt. Deshalb ist Kathreiners Malzkaffee das empfehlenswerteste Morgengetränk, er beeinträchtigt nicht das Wohlbefinden und die Arbeitskraft, sondern bekommt jedermann vorzüglich.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Aufmerksamkeiten, sagen Allen unsern herzlichsten Dank.  
Erfurt, im Januar 1910.  
Gerhard Straßburger und Frau, Adelheid, geb. Wirth.

**Armenküche.**  
Die Armenküche ist am 4. Januar in unserem Vereinshause, Seifnerstr. 1, wieder eröffnet worden. Daher richtet der unterzeichnete **Vorstand d. Vaterländischen Frauenvereins** an alle, die ein Herz für diese Sache haben, wiederum die Bitte, die wohlthätige Einrichtung durch reichliche Beiträge an Geld und Naturalien unterstützen zu wollen. Auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen.  
Fr. v. Behr, Fr. Blankenburg, Fr. Blancke, Fr. Bithorn, Fr. v. Bocke, Fr. v. Eisenhart-Rothe, Gräfin d'Haussenville, Fr. von Kathen, Fr. Schede, Fr. Schraube, Fr. Rössner, Fr. Sieke, Fr. Triebel, Fr. v. Wangelin, Fr. Werther, Fr. Winckler, Fr. v. Wolf.

**Sterbe-Kasse Eintracht.**  
Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr **ordentl. Generalversammlung** im Thüringer Hof. Tagesordnung:  
1. Rechnungslegung.  
2. Vorstandwahl.  
3. Berichtigendes.  
Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.  
Der Vorstand.

Für das „Neue nährliche Krankenhaus“ wird zum 1. April **eine perfekte Köchin** und ein solides, ordentliches **Mädchen für das Haus** bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen **Neuschauerstrasse 151** erbeten.

**Mit-Heidelberg.**  
Neumarkt. Neumarkt. empf. seine gemüthlichen Lokalitäten. Für freundliche Bedienung ist besorgt. (85)

**Wiesenhau**  
Kleeheu  
Lang- u. Preßstroh  
Speise-, Saat-, Brenn  
Kartoffeln  
Runkelrüben  
Liefen in Waagen-Ladungen  
**Jacob & Gärtner.**  
Borsdorf bei Leipzig. (77)

**Pferde**  
zum Schlachten  
kauft  
**Reinhold Möbius,**  
Rohschlachtereim. elektr. Motorbetrieb.  
**Seifharts Bäckerei**  
Oberaltendorf 22 empfiehlt  
**Aleuronat-Brot**  
(für Rudertrank)  
sowie ff. Rheinisch-Westfälisches Schwarzbrot, reines Roggenbrot u. Feinbrot.

**M. 650000**  
Institutsgelei in größeren oder kleineren Posten zum billigsten Satz, auch zur zweiten Stelle, auf **Vater auszuliehen.** Jährl. jezt oder später. Off. unter U. K. 8683 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

**Hypotheken-Gelder**  
auf Vater habe ich in jeder Höhe zu günst. Beding. jederzeit zahlb. auszul. H. Silberberg, Halberstadt.

**Hypotheken-Kapitalien**  
auf Vater in beliebiger Höhe zu jezt per 1910 zu 4% auch billigt II. Stelle zur Verfügung.  
**B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S.**

**Stoffe**  
offeste  
offeste  
offeste  
offeste  
Für Anabenbörschen, Anzüge, Winter-Bekleidungen, Männerhosen, Jacken, Anzüge, Gostümwäde usw. außerge-wöhnlich billig bei  
**C. Kosera, a. d. Geisel.**

Meine in der Annenstraße belegenen  
**Bauplätze**  
beabichtige ich zu verpachten.  
**Teichmann - Wessmar.**

**Violonkasten**  
Verlobungsanzeigen  
Einladungen etc.  
elegant • billig  
**Kreuzburger**  
**Kreuzblatt-Decherer.**

auf den Erlobensfall bei der seit 1838 in Berlin bestehenden  
**Preuss. Renten - Versicherungs - Anstalt.**  
**Leibrenten Oeffentliche Versicherungsanstalt.**  
und  
**Kapitalien**  
Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärrenten, Aussteuer, Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.  
Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der **Direction** zu erhaltenden Bedingungen.  
— Strongete Verschwiegenheit. — Nähere **Ankunft, Tarife** und **Prospekte** kostenfrei bei (324)  
Frau Witwe **M. Witte** geb. Steckner in Merseburg, Burgstr. 11.

**Fritz Behrens Inh. Bruno Claus,**  
Halle a. S., gr. Steinstr. 85.  
Dauerh. Schirme jed. Preislage. Reparaturen jeder Art. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Stunde.  
En gros u. en detail.  
**Habatt - Spar - Verein.**

Für mein Colonialwaren-Geschäft überh. m. Kohlengeschäft suche ich zu einem  
**einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung; Kost und Logis im Hause.  
**Paul Göhlsch,**  
Neumarkt 39.

**Grika Ballien,**  
sondern. gebildete Musiklehrerin, Schillerin der Professoren Arno Hillf, Hans Becker u. Dr. Merkel erzieht in Merseburg Unterricht in Violinpiel und Theorie.  
**Wierhaus Epergan/Corbetta.**

**Berein für Feuerbestattung**  
G. B.  
Montag, den 17. Januar, 8 1/2 Uhr abends, im **Zivoli** (großer Saal) **öffentlicher Vortrag** des Herrn **Hauptpastor D. Stage** aus Hamburg über „**Kirche und Feuerbestattung**“ mit anschließend. Diskussion. Jedermann bei freiem Eintritt willkommen.  
Der Vorstand.  
**1 Paar Färsen verkauft**  
Oberbeuna, O. Krebs.

In meinem diesjährigen

# Räumungs-**fus**verkauf

bieten für den **Schul-Anfang** die Bestände in  
Kinder-Kleidern — Knaben-Anzügen — -Paletots — -Joppen etc.  
ganz besonders günstige Kaufgelegenheit.

Besonders zu empfehlen: **Echte Bleyle-Anzüge** zu Original-Fabrikpreisen.

## Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

## Patriotischer Verein für den Kreis Merseburg.

Sonntag, den **23. Januar**  
nachmittags **3 Uhr**  
Versammlung im „Tivoli“ zu Merseburg.

Der Herr Reichstagsabgeordnete **Winckler** und die Herren Landtagsabgeordneten von **Kelldorff-St. Ulrich** und **Graf d'Haussonville** werden über die vorjährige Sitzungsperiode berichten. Anschliessend Besprechung.

Die Mitglieder des Vereins und sonstige Gesinnungsgenossen werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

## Gross.Räumungs-Verkauf

zu bedeutend,

teils bis zur Hälfte herabgesetzten Preisen.  
Tisch- u. Hängelampen, Ampeln, Stohlenkasten,  
Torkasten, Ofenschirme, Ofenvorleger.  
Künstliche Blumen, Palmen.

Ein großer Posten Kochgeschirre  
aus feuerfestem Ton mit Stahlaluminiumum.

Küchen- und Waschgarnituren.

### Paul Ehlert

vorm. Aug. Perl.

In den letzten Tagen hat ein Knabe in der Gemeinde der Altenburg eine Geldsammlung für Mission unternommen, und zwar ohne mein Wissen, wenn auch seinerseits in bester Meinung; er hat gestern abend die Liste der Geber mit dem Gelddetrage ordnungsmäßig abgeliefert. Bekannter wird der ostafrikanischen u. z. T. der Berliner Missionsgesellschaft überwiesen werden. Ermächtigt war der Knabe nur auf sein Sammelbuch bei einem ganz bestimmten kleinen Kreise von Mitgliedern die möglichen 5 Pf.-Beiträge abzuholen. Sollten übrigens bei irgend einer derartigen Geldsammlung oder Haus-Kollekte Bedenken aufstehen, so würde ich natürlich für eine bezügliche Mitteilung sehr dankbar sein.  
**Dellus, Pastor.**

### Schultheiss.

Heute und folgende Tage  
**fr. See-Muscheln**  
arbe auch außer Haus.

Ein großer Posten schwarzer u. farbiger  
**Kleiderstoffe**

kommt, solange der Vorrat reicht, zu nachstehend  
ermäßigten Preisen zum Verkauf:

p. Meter statt 60 80 95 110 140 170 200 Pfg.  
jetzt 40 55 65 75 95 120 135 Pfg.

Bettbarchente, Inlettstoffe,  
Matrazendresse u. Läuterstoffe  
in gleichem Verhältnis im Preise herabgesetzt.

**G. Brandt, Gotthardtstr. 25.**



**MAGGI'S**

Bouillon-Würfel à 5 Pfg.

die besten!

## Achtung!



Durch große Abschlässe bin ich in  
der Lage, in

### Emaille-Waren

von heute ab außerordentlich billige  
Preise zu berechnen, was ich meiner  
werten Kundschaft hierdurch mitteile.

**Emaille-Spezialwaren-Geschäft Hugo Becher,**

Schmalestraße und Ecke an der Geisel.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Adolf Schäfer  
Merseburg.**

Verlangen Sie Preisliste.  
Verlangen Sie Preisliste.

Tischwäsche  
Handtücher  
Bettwäsche  
Steppdecken  
Feder-Betten  
Federn u. Daunen.